

# HANS-GEORG ANDRES

Email auf Stahl  
Skulpturen  
Landschaften



Die Emailbilder werden als Pulver mit einem Teesieb auf grundemailliertes Stahlblech aufgetragen und bei ca. 850°C gebrannt. Das fast schwarze Grundemail wird als durchgehender Farbton in die Kompositionen miteinbezogen. Durch die Hinzunahme der Edelmetalle Gold und Platin entstehen sehr reizvoll Craquelée-Effekte.



Grünes Ensemble

60 x 50

Schönheit  
aus der Hitze des Schmelzofens

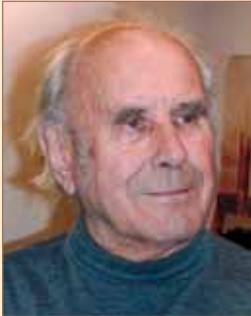


Erwartung I

80 x 80

# Hans-Georg Andres

---



Geboren 1919 in Braunschweig.

Erste deutliche Beeinflussung durch den Zeichenunterricht bei Carl Neuss, dessen sehr konservative Auffassung meine Landschaftsmalerei – positiv wie auch negativ – über eine lange Zeit deutlich prägte.

Nach fast sieben Jahren Kriegsdienst erste Begegnung mit der Moderne im Rahmen meiner Ausbildung zum Kunsterzieher bei Professor Strassner und Professor Thon (PH Braunschweig) sowie Professor Müller-Linow (Werkkunstschule Braunschweig).

An die Stelle der Landschaftsmalerei tritt in zunehmendem Maße das Experiment mit anderen Materialien, vor allem Email, unter Einbeziehung des Räumlichen. So entsteht in der Zeit ab 1970 eine bedeutende Anzahl von z.T. sehr großen Objekten (Freiplastiken, Wandgestaltungen, Brunnen u.a.) in Stahl, Beton, Holz, überwiegend jedoch Email auf Stahl – häufig aufgrund von Wettbewerben. Tafelbilder kleineren Formates werden durch die Einbeziehung von Edelmetall (Gold, Platin) bereichert.

Das Lehramt (Realschule Bad Gandersheim) wurde zugunsten der freischaffenden Tätigkeit aufgegeben.

## **Einzelausstellungen** u.a. in:

Braunschweig, Cuxhaven, Bad Gandersheim, Bad Bevensen, Bad Salzgitter, Bad Harzburg, Holzminden, Hannover, Goslar, Göttingen, Buxtehude, Worswede, Stade, Beverstedt, Coburg (Deutsches Zentrum für internationale Emailkunst).

## **Ausstellungsbeteiligungen im Ausland:**

Neu-Delhi, Bombay, London, Tokyo, Helsinki.

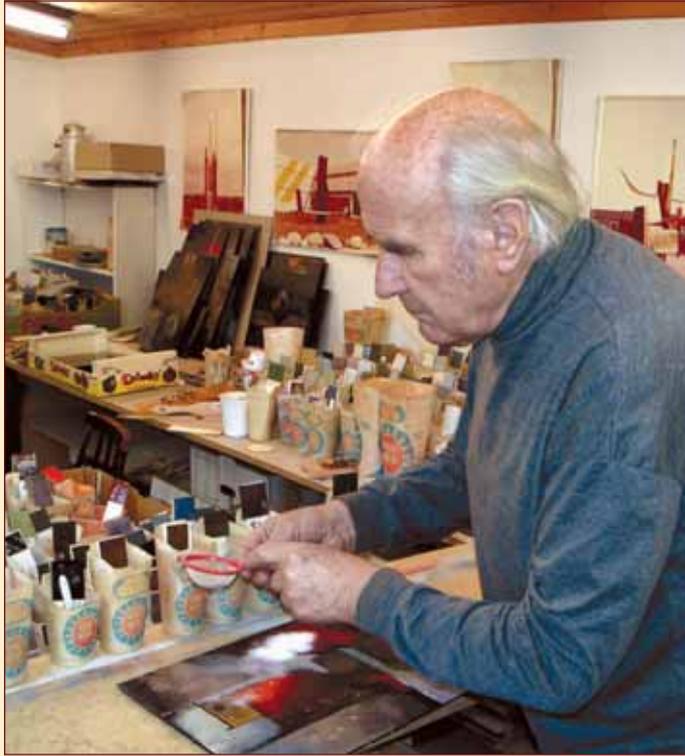
Vertreten mit 10 Arbeiten im International Contemporary Vitreous Enamel Archive University of the West of England, Bristol.



»Email auf Stahl  
ist für mich  
die ideale Werkstoffkombination,  
weil die optimale Darstellung  
von Farben und Formen  
verbunden ist mit einer  
praktisch unbegrenzten  
Haltbarkeit.«

Hans-Georg Andres

Figurine  
20 x 80



Im Atelier ...

... und im Emaillierwerk





Fremder Vogel

80 x 80

## Wie man zu Werken kommt, wie es zum Wirken kommt

An der Tür steht, unter dem Namen, eine doppelte Bezeichnung:  
»Hans-Georg Andres, Maler und Bildhauer«.

In der Kurzbiographie – für einen Werkkatalog 1985 – heißt es lapidar:

»Geboren 1919 in Braunschweig. Studium an der Werkkunstschule Braunschweig (Meisterklasse Müller-Linow) und der Pädagogischen Hochschule Braunschweig. Die jahrzehntelange Lehrtätigkeit wurde aufgegeben, um freischaffend tätig sein zu können. Vorerst vorwiegend Landschaftsmaler, dann in zunehmendem Maße Arbeiten im Bereich »Kunst am Bau«. Lebt in Gandersheim und Cuxhaven«.

Arbeiten dieses Malers, der auch ein Bildhauer ist, kann man an manchen Orten am Bau ausgeführt sehen, und Landschaften malte er unentwegt. Aber es gibt weitere Werke, freie Plastiken, kleine und großformatige, aus Messing, Stahl, Aluminium. Und als wenn das alles nichts wäre, so wirft er sich dieser bildhauernde Maler, dieser Verwandler von Landschaften in flächengroße Bilder, dieser Künstler am Bau und Erbauer von Kunstwerken, auch noch auf ein weiteres Sujet, für das es in der künstlerischen Tradition des Abendlandes nur wenige Vorbilder gibt: Er fertigt Emailarbeiten, farbige Flächen von Hallengröße und im Kleinformat, mit selbstentdeckter Technik und aus einem selbstgeschaffenen Fundus von 400 Sorten Farbpulvern, die mit den Blechen zusammengeschmolzen werden zu neuen und immer neueren Werken.

Was geht da vor sich? Wie vereinigt sich das zarte Aquarell mit dem wetterbeständigen Stahl und dem Mosaik am Bau und der Emailfläche, die Zimmerwände schmückt oder Hallenwände bildet? Ist da Einheit oder willkürlicher Wechsel? Von außen, so scheint, werden wir's nicht erraten.

Wie immer, wenn es gilt, dem Werden von Kunst nachzufolgen und das geheimnisvolle Wirken der oft unbegreiflichen Künstler nachzuverstehen, empfiehlt es sich, auf die Selbstbezeugungen zu achten. So wählen wir, um zum Verstehen von so extrem unverwandt scheinenden Arbeiten des Künstlers Andres zu kommen, den Weg über ein einfaches Beispiel.





Befreiung

90 x 90

---

Der Maler van Gogh hat sich z. B. über das Zeichnen geäußert. In einem Brief an seinen Bruder Theo (aus dem Jahr 1882) schrieb er dieses: »Was ist das Zeichnen? Wie kommt man ans Ziel? Es ist ein sich Durcharbeiten durch eine unsichtbare eiserne Wand, die zwischen dem, was man fühlt, und dem, was man kann, zu stehen scheint. Wie muss man durch diese Wand hindurch-zukommen versuchen – da ein Dagegenschlagen nichts hilft? Man muss, nach meiner Ansicht, diese Wand unterwühlen und durchfeilen, langsam und mit Geduld, und ... wie könnte man bei einer solchen Arbeit beständig bleiben, ohne sich davon abbringen oder ableiten zu lassen, wenn man nicht darüber nachdächte und sein Leben nach Prinzipien regelte ... «

Zunächst einmal, wenn wir diesem Zeugnis folgen, sind es zwei Dinge, die den Künstler kennzeichnen und ihn von den gewöhnlichen Leuten unterscheiden: Er kennt eine Differenz, die ihn peinigt, den Abstand zwischen dem, was er fühlt, und dem, was er ausdrücken kann, und er weiß, daß diese Differenz nicht überbrückt werden kann. Der Abstand ist unüberwindlich. Solche Erfahrungen macht ein Laie, macht ein normaler Mensch auch. Der Unterschied ist nur: Der gewöhnliche Mensch, der Bürger, der Normale gibt sich damit zufrieden. Entweder er lebt über diesen Schmerz hinweg, oder er resigniert. Anders eben der Künstler: Er geht das Unmögliche zu tun, den ewigen Abstand doch zu überbrücken, die eiserne Wand eben doch durch-zufeilen, unendlich langsam, mit unendlicher, nie ermüdender Geduld, mit Beständigkeit. Von daher schon begreift man allmählich, warum Künstler nie aufgeben, warum sie, kaum dass das eine Werk fertig ist, an ein anderes gehen. Erst die Summe der Werke kann zeigen, ob der Abstand zwischen dem, was man fühlt, und dem, was man kann, geringer geworden ist.

Unser Zeugnis sagt aber noch mehr: Da die Arbeit an der eisernen Wand, die vom Gelingen trennt, lange dauert, lebenslang gefordert ist, ja, im Grunde, unendlich währt, muss jeder, der sich dennoch an ihr abarbeitet, Prinzipien haben. Er muss nachdenken darüber, was das Wichtige ist. Ein solches Nachdenken, der Rückgang auf ein solches Prinzip, steckt – in unserem Fall, dem des Emailkünstlers Andres – hinter dem unscheinbaren Satz im Lebenslauf: »Die jahrzehntelange Lehrtätigkeit wurde aufgegeben« – unter den Bedingungen beamteten Daseins kann man also nicht freischaffend tätig sein ... Leben auf eigenes Risiko also, Leben um der Werke willen, Leben um deswillen, auszudrücken, was man fühlt. Und das Prinzip dabei heißt: an Werken zu prüfen, wie weit man gekommen ist.





Rote Landschaft

80 x 80

Unser Zeugnis, wenn wir es denn zum dritten Mal deutend heranziehen, spricht nur von einer Tätigkeit, dem Zeichnen. Wir wissen, dass der nun seit Jahrzehnten freischaffende Künstler Hans-Georg Andres sich nicht auf das Zeichnen beschränkt hat. Es gibt die dienenden Werke, die aus behördlichen Gründen so genannte »Kunst am Bau«, Werke aber, die ebenso gut auch einmal »Kunst im Schiff« sein können oder aber auch »Kunst im Freien« – es kommt, bei dieser Gattung, ja nicht darauf an, ob sie als Fläche, Kubus, als bewegliche Figur oder als starre Plastik auftreten, sondern nur darauf, ob sie sich einfügen in ein größer geplantes Ganzes, in eine Schule, ein Museum, eine Bankhalle, in die Gestaltung eines Schwimmbades oder auch in das ungeplante, aber schön geschaffene Ganze einer Landschaft, in eine Stelle am Strand, in einen Winkel im Wald. Hier ist wichtig vor allem die Übereinstimmung – in den Formen, in den Farben, in den Maßen, in den Materialien.

Es gibt aber, neben diesen »dienenden Werken«, auch die freien Werke, und im Schaffen von Andres sind es vor allem die frei stehenden, souveränen Plastiken und dann die späten, nur scheinbar gegenstandslosen Email-Arbeiten. Und man kann am Wechselspiel der dienenden und freien Werke einerseits, dem Wechsel der Inhalte und der Techniken andererseits, sehen, dass von beiden Seiten aus an der Verringerung der Distanz zwischen Fühlen und Können gearbeitet wird: Bei den dienenden Werken geht es um die Erweiterung des Könnens, bei den frei gestalteten Werken um die Vertiefung des Fühlens. So tritt zu der Übereinstimmung der einen Werke mit ihrer Umgebung die Übereinstimmung der Umgebung – und es ist im weitesten Sinne die Welt – mit den Bedingungen des Inneren auch bei den anderen Werken. Dieses Wechselspiel lässt sich auch als das Doppelspiel von Innen und Außen, von der Natur und Kunst, von Empfindung und Ausdruck verstehen, wobei jede Position auch als ihr Gegenteil auftreten kann. Dem muss man nachspüren, im Werden des Gesamt-Werkes des nunmehr 85-Jährigen wie auch im Geworden-Sein der einzelnen Arbeit, sei es eine hart erarbeitete großflächige Plastik oder auch eine kunstvoll gefügte Komposition von Farbe, Form und Strukturen im Email. Arbeit an der eisernen Wand ist es immer und abgeschlossen kann sie nicht werden. Das ist Bedingung der Kunst und Voraussetzung ihrer Wirkung.



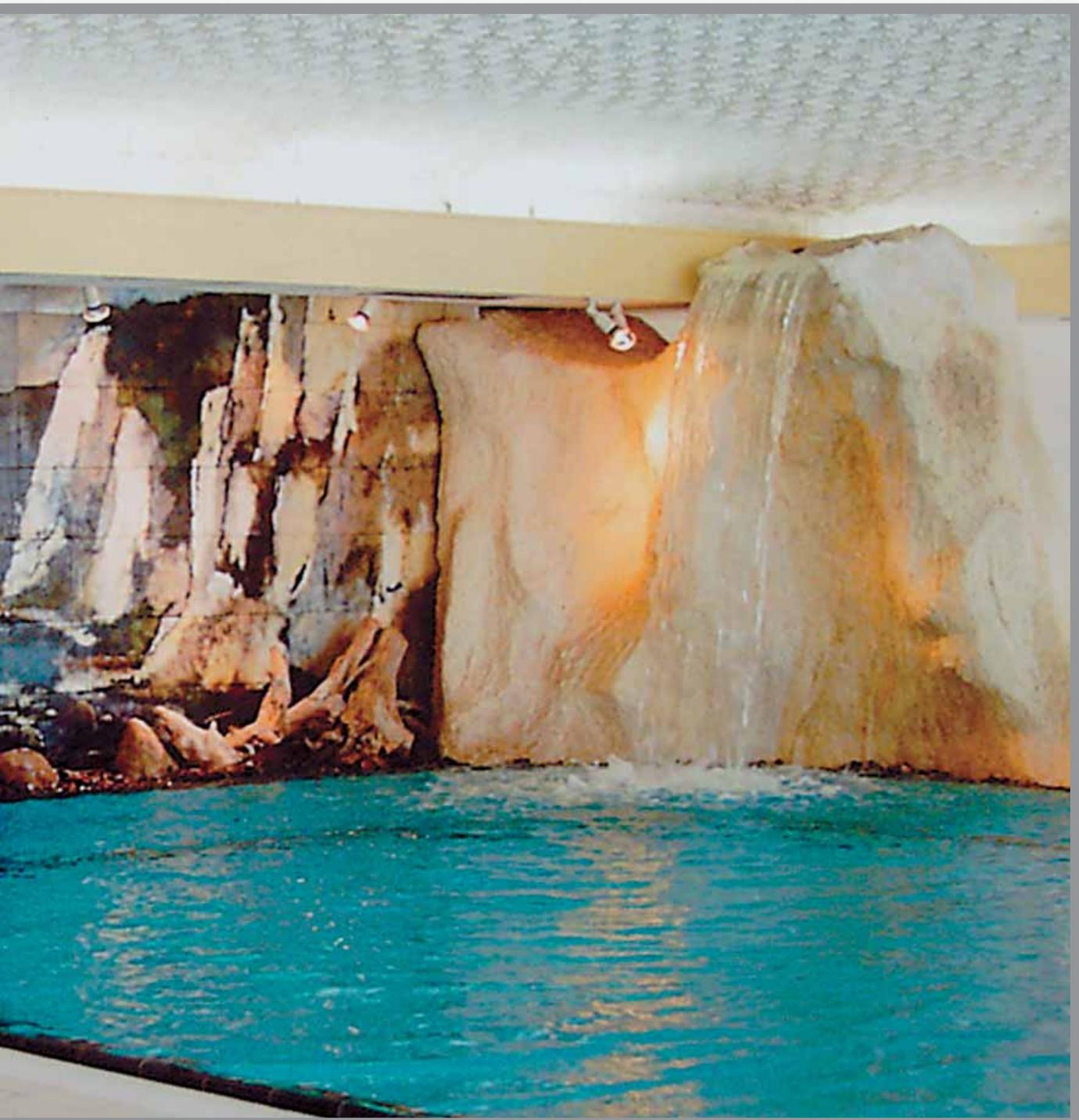
Petruschka



180 x 90



Wand in einer Schwimmhalle in Sassnitz auf Rügen (ca. 20 m<sup>2</sup>)





Schwarzer Mond

80 x 60



Annäherung I

100 x 100



Ohne Titel

25 x 20



Ohne Titel

28 x 20



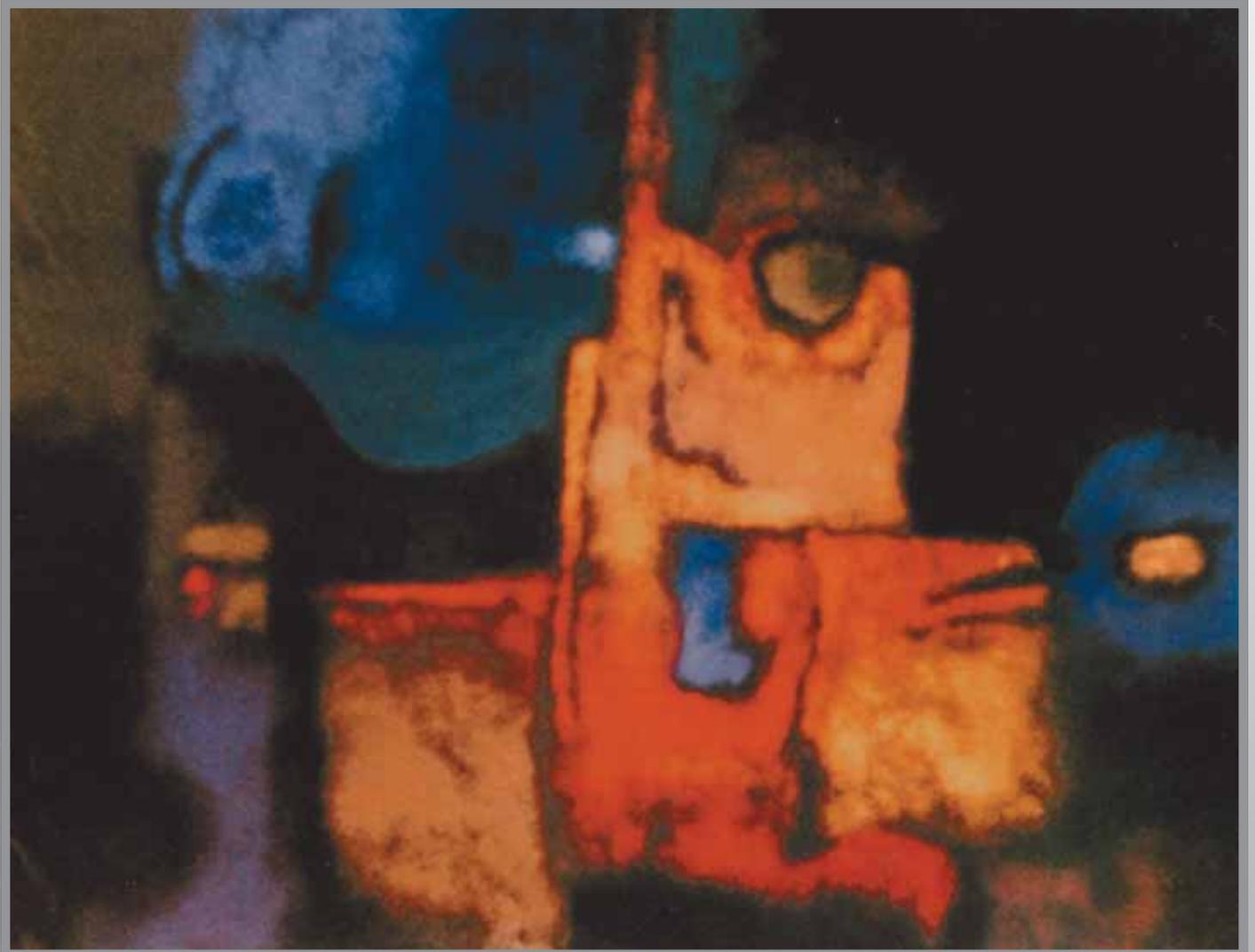
Schneesmelze

50 x 40



Erwartung II

80 x 80



Kontraste

100 x 80



Mond im Geäst I

50 x 50



Ahnungen

60 x 50



Außenhafen

90 x 90



Mond im Geäst II

80 x 80

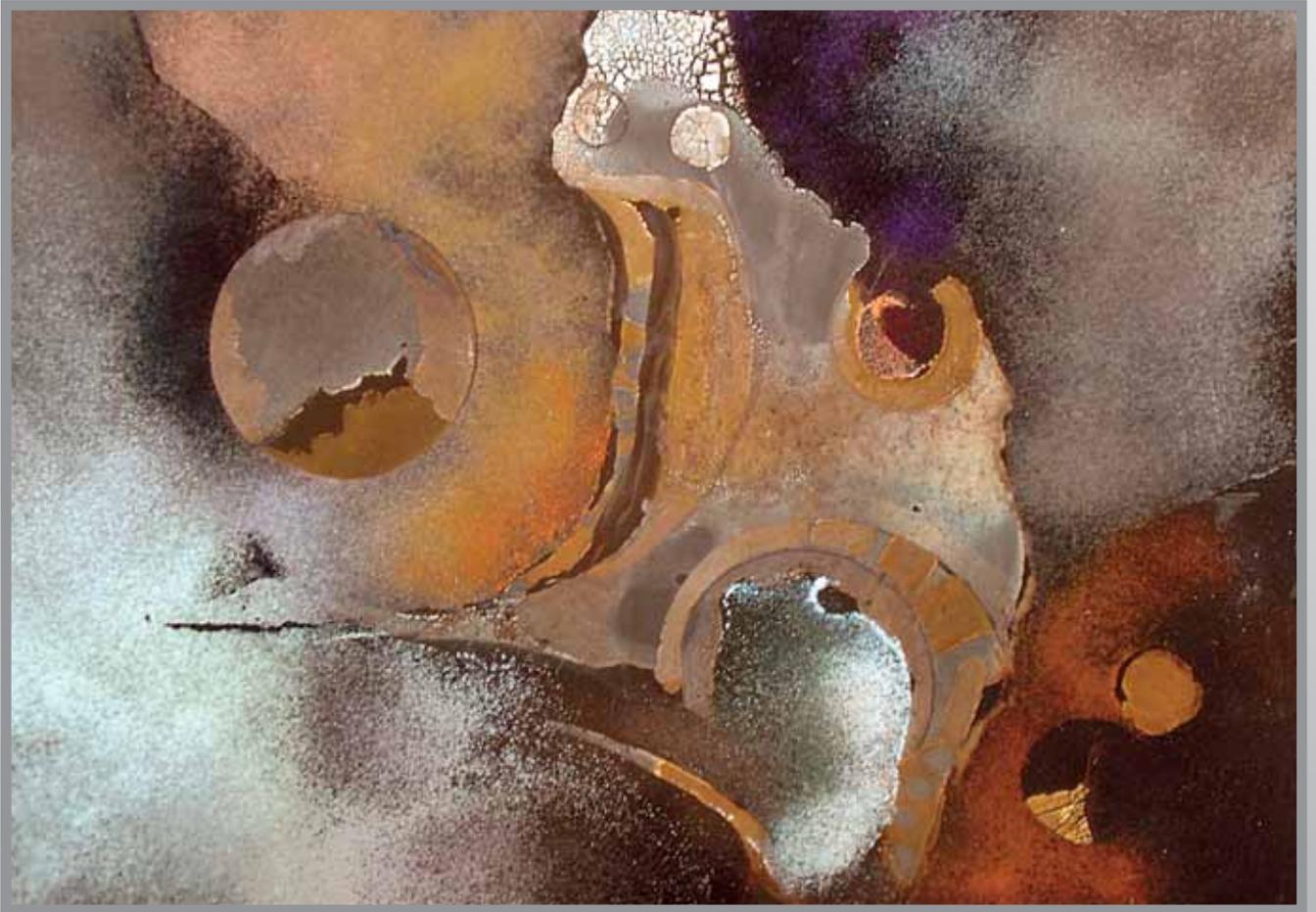


Blaue Stunde

80 x 80



Goldene Stele I  
30 x 50



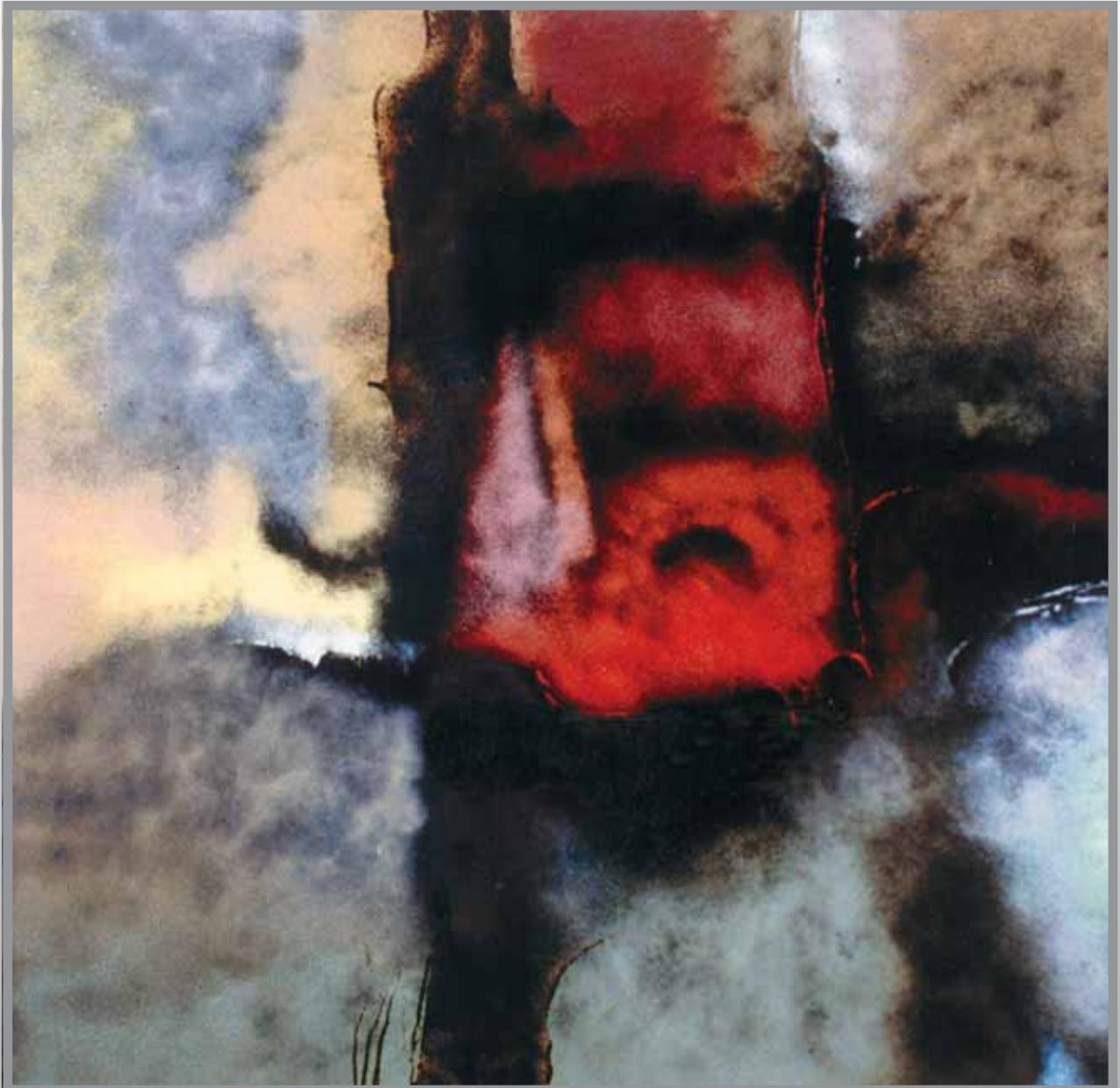
Das Geheimnis

50 x 35



Verlügen II

80 x 50



Rote Mitte

100 x 100



Der Artist

35 x 50

## Emailbilder von Hans-Georg Andres

Große Quadrate mit fließenden Farbnuancen und starken Helldunkel-Kontrasten in einer ungewöhnlich schimmernden Brillanz und Leuchtkraft bilden das Spätwerk des Malers und Bildhauers Hans-Georg Andres.

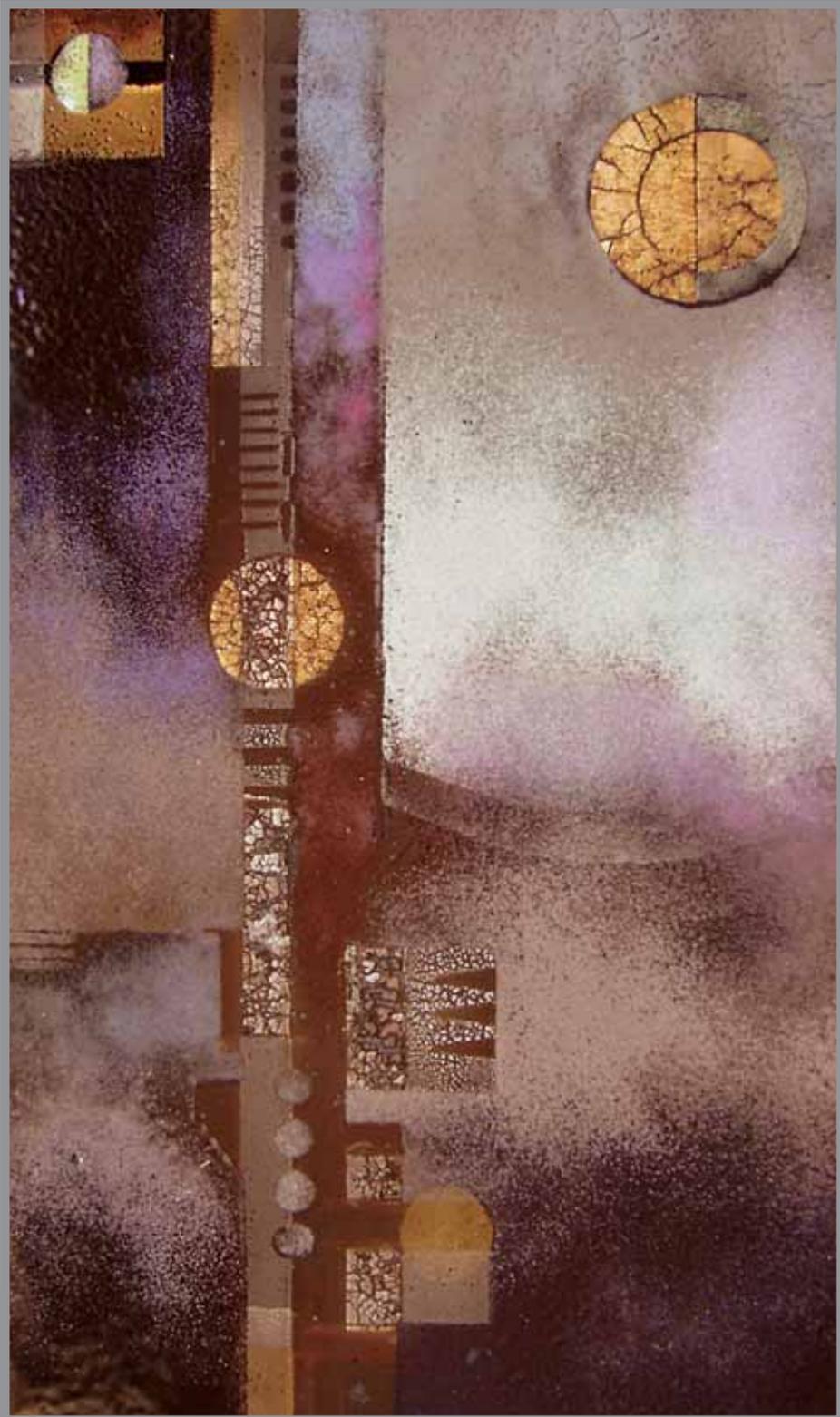
Seine Emailbilder wirken fast wie Aquarelle, die ihre ursprüngliche Leuchtkraft in noch feuchtem Zustand beibehalten haben. Es sind allerdings nicht die im Wasser gelösten Pigmente auf weißem Papier, sondern die farbigen Glasschichten des Emails, die hier auf schwarzen Stahlplatten das Licht einfangen und die Farben zum Leuchten bringen. Das Schwarz des Hintergrundes wird durchweg mit einbezogen, verstärkt den Kontrast und verleiht den Bildern zusätzliche Tiefe.

Der heute in Hipstedt wohnhafte Künstler, der einen Großteil seines Lebens im Cuxhavener Raum verbrachte, wurde 1919 in Braunschweig geboren. Hier studierte Andres an der Werkkunstschule, war Meisterschüler bei Bruno Müller-Linow und an der pädagogischen Hochschule.

Die Lehrtätigkeit als Kunst- und Werklehrer wurde aber wieder aufgegeben, um freischaffend tätig sein zu können.

Zunächst als Landschaftsmaler, beschäftigt er sich seit den 60er Jahren zusätzlich mehr und mehr mit »Kunst am Bau« und der abstrakten Formensprache der Plastik. Viele Metallskulpturen, Brunnenplastiken und Wandgestaltungen in öffentlichen Gebäuden, Schulen, Schwimmbädern und Hotels stammen von seiner Hand. Stahl, Leichtmetall und Kupfer, aber auch Holz, Beton und eben Email gehören zu den bevorzugten Materialien. Die Zusammenarbeit mit Emaillierwerken und ein ständiges Probieren und Experimentieren mit diesem Material führten zu einer eigenen einmaligen Technik und einer riesigen Farbpalette, womit auch feine Nuancierungen möglich werden.

Wirken die früheren, meist kleinformatigen Emailbilder eher grafisch und zeigen die Freude an klaren, oft geometrischen Formen, so sind die späteren ausgesprochen malerisch. Dabei bleibt trotz aller Abstraktion ein wesentliches Element der Landschaftsmalerei erhalten: die genaue Beobachtung. Jedoch nicht mehr Berg und Baum, Wasser und Himmel werden erfaßt und malerisch umgesetzt, sondern das anscheinend Unscheinbare. Strukturen in Stein und Holz, Farben und Formen in Moosen und Flechten, Verwehungen und Verspülungen werden zum Ausgangspunkt dieser Bilder. Hier gelingt es Andres, seine Erfahrungen als Landschaftsmaler mit dem freien Formempfinden und der handwerklichen Technik des Bildhauers meisterhaft zu etwas ganz Eigenem zu verbinden.



Mondnacht

35 x 50



Strenge Formen

50 x 50



Goldene Stele

30 x 50



Fernöstlich II

50 x 25



Grosse Landschaft Lofoten



300 x 100



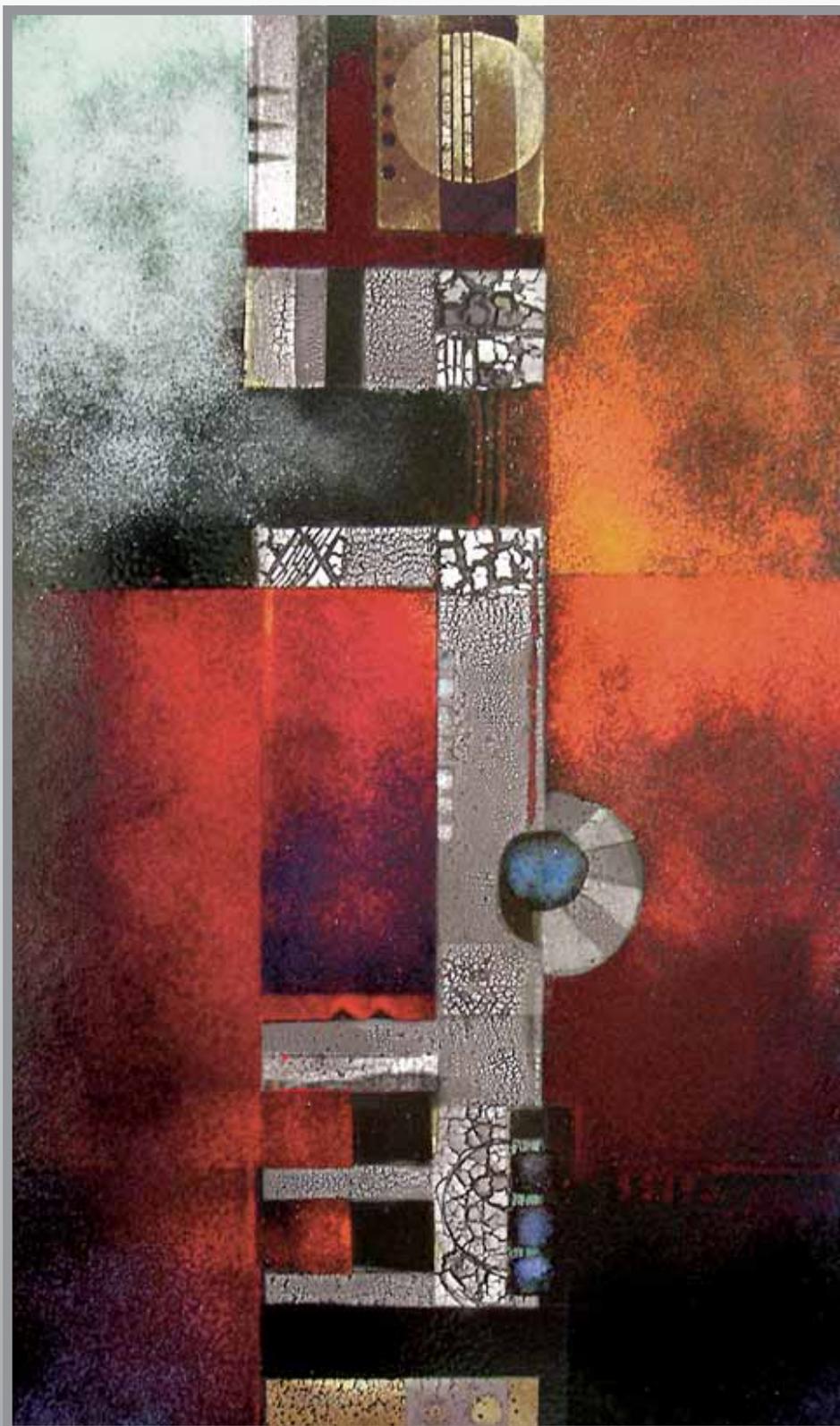
Ohne Titel

25 x 35



Ohne Titel

25 x 20



Roter Turm

30 x 50



Abendrot

30 x 30



Annäherung II

80 x 70



In memoriam K.

50 x 50



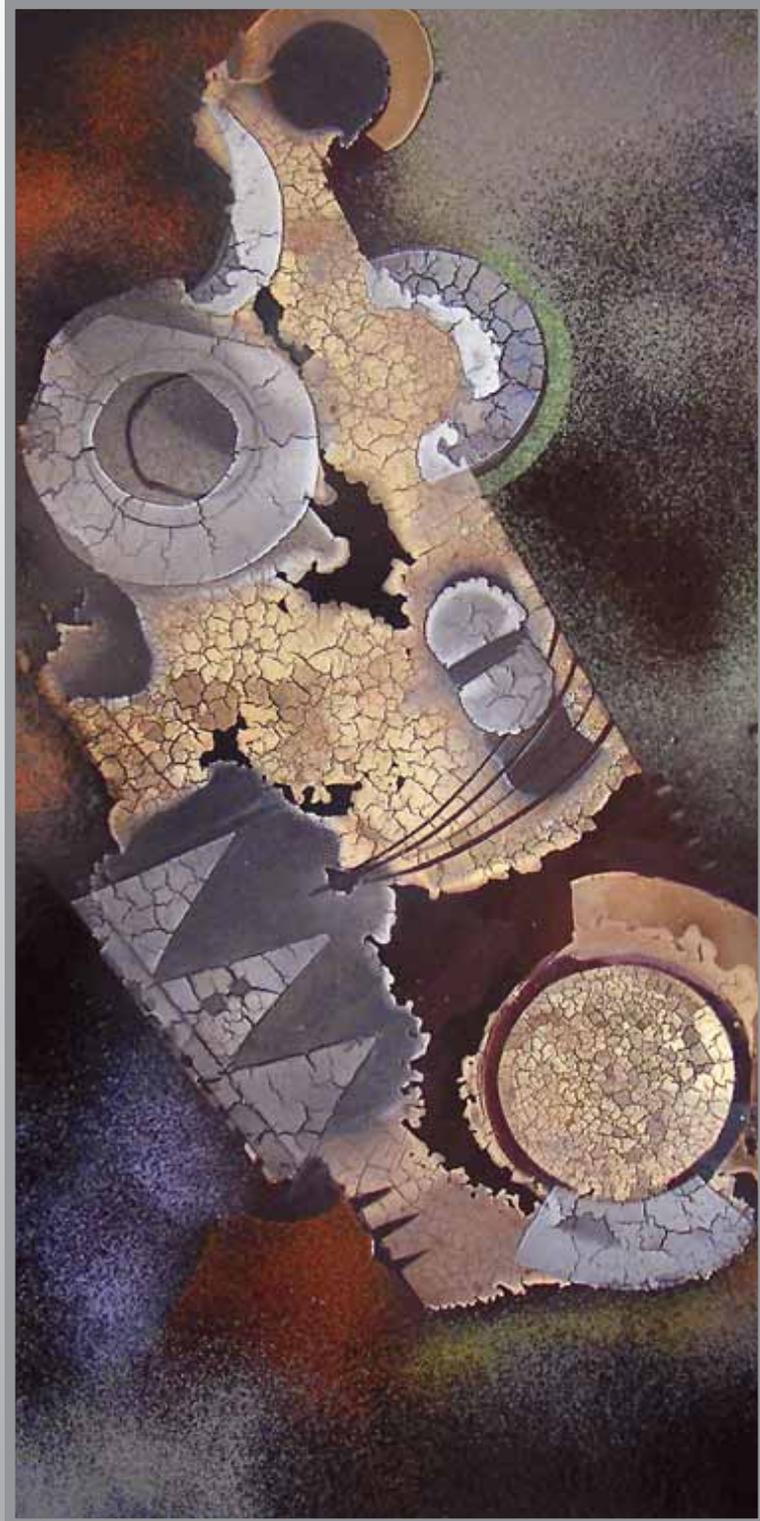
Schatz

30 x 50



Fernöstlich I

50 x 25



Sich auflösend

25 x 50



Der Start

50 x 25

Harlekinade  
20 x 50





Foyer für ein Verwaltungsgebäude der AOK Gifhorn mit Email-Wand (ca. 60 m<sup>2</sup>)





In der Schlucht

50 x 30



Fernöstlich III  
25 x 50



Goldvogel

40 x 25



Ballspiele

40 x 25



Im Getriebe

50 x 25



Annäherung II

30 x 50

# Hans-Georg Andres • Maler

Alle Bilder in Tempera (ca. 50 x 75 cm)



Alte Mühle in Nordholz



Dünen auf Sylt



Am Sahlenburger Strand



Vorharzlandschaft



Am Grossen Priel



Krabbenkutterhafen Spieka-Neufeld



Grosse Düne



Leuchtturm  
in Cuxhaven



Dahlemer See

Am Sahlenburger  
Strand II



Hütte am Waldrand

Sonnenblumen



# Hans-Georg Andres • Bildhauer

Größere Aufträge seit 1968

**1968**

Brunnen-Plastik aus Leichtmetall und Email, ca. 2,50 m hoch,  
Mittelpunktschule Leinetal (Schulzweckverband Leinetal)

**1972**

Gestaltung der Aula der Primarschule  
Sassenburg: Emailwand ca. 5 m x 2,5 m,  
Fries aus Edelholz-Intarsien, ca. 50 m lang,  
1,50 m hoch, Säulen aus massiven, plas-  
tisch gestalteten Hölzern  
(Schulzweckverband Sassenburg)

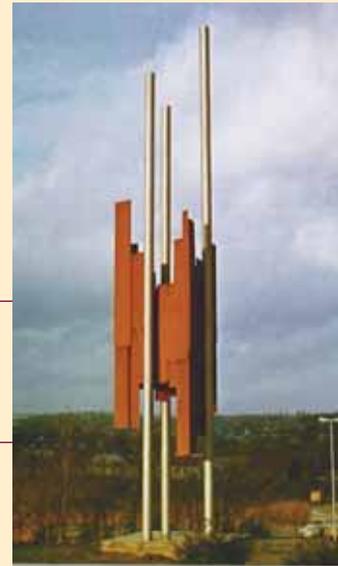


**1973**

Relief aus Email und Kupfer für ein Polizeidienstgebäude in Celle,  
ca. 4 m lang und 1,50 m hoch (Staatshochbauamt Celle)

**1973**

Sopraporten aus Email für den Speisesaal eines Wirtschaftsgebäudes  
der Bundeswehr in Altenwalde, insgesamt ca. 12 m<sup>2</sup>  
(Staatshochbauamt Cuxhaven)



**1974**

Freiplastik aus Edeistahl und Cortenstahl als zentrales Kunstwerk für die TU  
Clausthal-Zellerfeld, ca. 12 m hoch (Staatshochbauamt Clausthal-Zellerfeld)



**1975**

Freiplastik aus Edelstahl für ein  
Schwimmbad in Bad Gandersheim,  
ca. 6 m hoch  
(Stadt Bad Gandersheim)



**1975**

Freiplastik aus Edelstahl und  
Baustahl als Spielplastik für die  
Haupt- und Sonderschule Bad  
Gandersheim, ca. 4 m hoch und  
6 m lang (Landkreis Gandersheim)



**1976**

Freiplastik aus Cortenstahl für das Straßenbauamt Northeim, ca. 4 m hoch, Wettbewerb 1. Preis (Staatshochbauamt Northeim)



**1977**

Wandplastik aus Email und Edelstahl für die Autobahnmeisterei Debstedt, ca. 5 m hoch (Staatshochbauamt Cuxhaven)

**1977**

Wandgestaltung aus Harzer Gesteinen und Erzen für die Mittelpunkt-Sonderschule Bad Lauterberg, ca. 8 m x 3 m (Landkreis Osterode)



**1977**

Wandplastik aus Edelstahl und Email für das Schulzentrum Langeisheim, ca. 9 m lang und 2,50 m hoch (Landkreis Goslar)



**1977**

Freiplastik aus Edelstahl für das Schulzentrum Lengede, ca. 8 m hoch (Landkreis Peine)

**1978**

Wandgestaltung im Neubau des Göttinger Rathauses, Email und Leichtmetall, 16 m lang, 3 m hoch (Stadt Göttingen)



**1978**

Brunnenplastik in Cuxhaven, Edelstahl, ca. 4 m hoch, Wettbewerb 1. Preis (Stadt Cuxhaven)



**1978**

Entwurfsauftrag für eine Wandplastik aus Edeistahl für das Fernmeldeamt in Holzminden, ca. 9 m lang, 2,50 m hoch (OPD Hannover-Braunschweig)



**1979**

Gestaltung einer Stützmauer aus Beton, 50 m lang, 2 m hoch in Lerbach/Harz (Landkreis Osterode)



**1979**

Wandgestaltung für den Neubau der AOK Gifhorn, ca. 60 m<sup>2</sup>, Email

**1980**

Freiplastik für das Schulzentrum Dorum, ca. 12 m hoch, Edelstahl (Landkreis Cuxhaven)



**1980**

Mobile Plastik für das Jugendzentrum der Stadt Cuxhaven (Aluminium)

**1980**

Ankauf eines Entwurfs durch die Oberpostdirektion Hannover-Braunschweig für den Neubau eines Göttinger Postamts

**1981**

Wandgestaltung auf dem Lido-Deck von MS »Europa«, Email, ca. 12 m lang, 2,50 m hoch, Wettbewerb 1. Preis

**1981**

Freiplastik als Wetterfahne für die Steuerungszentrale des Leine-Staubeckens bei Salzderhelden, ca. 2 m hoch, 3,50 m lang (Neubauamt Leineregulierung)



**1982**

Wandplastik für das Polizei-Dienstgebäude in Debstedt, Edelstahl, ca. 4 m lang, 2 m hoch, 1. Preis im Wettbewerb (Staatshochbauamt Cuxhaven)

**1982**

Brunnenplastik für das Verwaltungsgebäude der EAM in Baunatal, Edeistahl, ca. 7 m lang, 4 m hoch, Wettbewerb 1. Preis

**1983**

Wandgestaltung im Kurhaus Bad Gandersheim, Email, ca. 8 m<sup>2</sup> (Stadt Bad Gandersheim)

**1984**

Wandgestaltung in einem Institut der TU  
Clausthal-Zellerfeld, ca. 20 m<sup>2</sup>, Wettbewerb  
1. Preis

**1989**

Wandgestaltung für ein Hotel in Cuxhaven-  
Duhnen, ca. 5 m lang, 1,50 m hoch



**1996**

Wandgestaltung für ein  
Hotel in Saßnitz auf  
Rügen, Email, ca. 20 m<sup>2</sup>



### ADRESSE UND KONTAKT

Hans-Georg Andres · Maler + Bildhauer  
Stremelsheider Weg 1, 27432 Hipstedt  
Tel. (0 47 68) 7 66



### IMPRESSUM

Fotos, Konzept und Layout:  
Dr. Hans-Joachim Andres

Produktion:

KUNST UND MEDIEN

Malser Weg 4

27616 Appeln

Tel. 0 47 68 - 92 20 50

Handy: 01 72 - 90 64 16 1

Druck und Verarbeitung

Druckerei Müller AG

Am Lundeich, Halle IX

27572 Bremerhaven



Freiplastik für einen Strand

HANS-GEORG ANDRES · Email auf Stahl · Skulpturen · Landschaften